

R U S S I S C H E
K L A V I E R M U S I K

РУССКАЯ ФОРТЕПИАННАЯ МУЗЫКА

Eine Sammlung für junge und erwachsene Klavierspieler

BAND II

mittel – mittelschwer

S I K O R S K I M U S I K V E R L A G E · H A M B U R G

H.S. 2410

RUSSISCHE KLAVIERMUSIK

Mit dem vorliegenden zweiten Band »Russische Klaviermusik« wird die Stückesammlung mit Werken von Komponisten aus Russland und den früheren Sowjetrepubliken weiter ausgebaut. Wie schon im ersten Band (SIKORSKI 2409) ist eine möglichst breite Präsentation der an klangvollen und ansprechenden Stücken so reichen russisch-sowjetischen Klavierliteratur angestrebt. Die Sammlung mit mittelschweren Stücken richtet sich an Spieler jeden Alters: nicht nur an Kinder und Jugendliche sondern auch an erfahrene Erwachsene, die auf der Suche nach Klavierliteratur jenseits des gängigen Repertoires sind. Dabei wurde ausdrücklich nicht an die Konzeption einer Klavierschule gedacht, sondern an eine den Unterricht um besonders schöne Spielstücke erweiternde Ergänzung. Neben Werken, die eigens für den Unterricht geschaffen wurden, haben in Band II von »Russische Klaviermusik« zunehmend auch solche Stücke Eingang gefunden, die nicht zur pädagogischen Literatur gehören und einen ersten Einstieg ins pianistische Repertoire darstellen. Wie schon bei der Zusammenstellung des ersten Bandes von »Russische Klaviermusik« diente auch für die vorliegende Sammlung vornehmlich das Archiv der Sikorski Musikverlage mit seinem reichen Bestand an russischen und sowjetischen Druckausgaben als Quelle. Bei der Auswahl der hier präsentierten Klavierstücke wurde an erster Stelle auf musikalisch substanzvolles Material in Kombination mit klar fasslichen Strukturen und emotionaler Direktheit Wert gelegt. Darüber hinaus berücksichtigt diese Zusammenstellung jene Kriterien, die bereits für den ersten Band Geltung haben:

- Der Schwierigkeitsgrad reicht von leichteren Stücken, die etwa dem technischen Anspruch des zweiten Bandes der »Russischen Klavierschule« (SIKORSKI 2354) entsprechen, bis zu mittelschweren Werken, die das pianistische Niveau, das im Spielband (SIKORSKI 2379) gefordert wird, erreichen.
- Im Hinblick auf die Überschaubarkeit des musikalischen Materials und im Sinne einer Förderung der Konzentration auf pianistische Aufgabenstellungen wurde auf sehr umfangreiche oder mehrsätzliche Werke verzichtet.
- Um der angestrebten *umfassenden* Darstellung der Klaviermusik aus Russland und den früheren Sowjetrepubliken gerecht zu werden, ist sowohl der Zeit-

rahmen (von Peter Tschaikowsky bis Alfred Schnittke, von Alexander Skrjabin bis Sofia Gubaidulina) als auch der Radius der regional höchst unterschiedlichen Musiktraditionen (von Rimwidas-Dionisias Žigaitis bis Aram Chatschaturjan, von Arno Babadschanjan und Gajaneh Tschebotarjan bis Sergej Prokofjew) sehr breit gefasst. Dabei wurde darauf geachtet, nur originale Klavierkompositionen zu berücksichtigen. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass Sergej Prokofjews »Szene« (Nr. 53) und »Orientalischer Tanz« (Nr. 57) genuine Klavierversionen von Nummern aus seinen Balletten »Romeo und Julia« und »Cinderella« darstellen – nicht etwa bloße Klavierauszüge.

- Neben Komponisten wie Reinhold Glière, Dmitri Kabalewski und Samuil Majkapar, deren klangschöne und fantasievolle Klavierwerke für Kinder und Jugendliche im Westen keine Unbekannten geblieben sind, ist es ein Anliegen dieser Sammlung, besonders auch Stücke seltener gehörter Autoren wie Samuil Feinberg, Wladimir Siring, Musa Mirsojew oder Juri Slonow (um nur einige zu nennen) vorzustellen, die eine interessante und wertvolle Bereicherung des Repertoires für junge Klavierspieler darstellen.
- Bei der Anordnung der Stücke dieser Sammlung wurde einerseits eine progressive Staffelung, die technische Ansprüche, Umfang und musikalische Komplexität betrifft, angestrebt – andererseits die Koppelung und kontrastreiche Gegenüberstellung von jeweils zwei oder mehr Stücken, die durch ein gemeinsames außermusikalisches Thema aufeinander bezogen sind, oder die eine ähnliche Stimmung aufweisen oder Vertreter einer bestimmten musikalischen Form (z.B. Präludium, Variationen) sind. Stücke, die aus einem ähnlichen Kulturkreis entstammen, können dabei ebenso interessante Paarungen bzw. Gruppierungen ergeben, wie Kombinationen, deren innere Spannung gerade durch den darin deutlich werdenden Kulturkontrast zustande kommt. Auf diese Art entstanden kleinere Einheiten, deren Binnenspannung gerade die Eigenheiten des einzelnen Stückes hervorheben und dardurch die Fantasie des Spielers zusätzlich anregen. Eine chronologische Ordnung ist dabei absichtsvoll vermieden worden, um Bezüge und Kontraste auch über große zeitliche Abstände hinweg wirkungsvoll aufzuzeigen und eine selbstverständliche Vertrautheit mit dem natürlichen Neben- und Miteinander von Kompositionsweisen unterschied-

licher Epochen zu fördern. Zur Verdeutlichung seien hier einige Beispiele genannt:

Die elegische Stimmung von »Lyrisches Stück« (Nr. 1) und »Aria« (Nr. 2) wird vom lebhaften »Reigentanz« (Nr. 3) gleichsam mit einem Sprung nach Azerbaidshan abgeschüttelt. Reinhold Glières »Harlekin« (Nr. 14) erfährt durch Alfred Schnittkes »Spielerei« (Nr. 15) eine brillante Variation. Eine Gruppe von drei Präludien (Nr. 17-19) von Kara Karajew und Dmitri Kabalewski folgt auf eine Serie von Stücken, die ganz vorwiegend konkreten außermusikalischen Themenkreisen zugehören (z.B. »Spaziergang« oder »Der Roggen reift«). Nach einer Serie eher ruhiger Stücke, in denen immer entlegene Tonarten erforscht und Erfahrungen mit einem zunehmend dichteren Klaviersatz gemacht werden können, kommen in »Winterabend (Frau Holle)« (Nr. 25) und »Toccatina« (Nr. 26) Spielfreude und Geläufigkeit in ganz unkompliziertem Satz zu ihrem Recht. Auf zwei lyrische Stücke von Reinhold Glière folgen drei leichtere Variationszyklen von Dmitri Kabalewski, Isaak Berkowitsch und Samuil Majkapar (Nr. 28-30). Zwei impressionistisch anmutende Stücke von Juri Biriukow (»Waldlied« und »Regentropfen«, Nr. 34 und 35) wurden den exotischen Klängen von »Raga« (Firus Bachor, Nr. 36) und »Fata Morgana« (Alexander Goedicke, Nr. 37) gegenübergestellt. Aram Chatschaturjans klangvolles »Musikalisches Bild« (Nr. 38) steht in denkbar starkem Gegensatz zu seinem von wirbelnder Motorik geprägten »Zwei plappernde Tantchen« (Nr. 39). Das extrovertierte »Rondo« von Musa Mirsojew (Nr. 40) und das elegante »Lied ohne Worte« (Nr. 43) von Waleri Želobinski rahmen Juri Slonows zurückhaltende Stücke »Trauriges Lied« und »Erinnerung« (Nr. 41 und 42) ein. In einer Serie von Naturbetrachtungen steht der verträumte Charakter von Mikael Tariwerdijews »Herbstlicher Weg« und »Eisblumen« (Nr. 44 und 45) dem virtuosen »Die kleine Meise« (Nr. 46) von Sofia Gubaidulina gegenüber. Ein interessantes Gegensatzpaar bilden Peter Tschaikowskys munterer »Wintermorgen« und Georgi Swiridows dunkle Stimmung in »Winter« (Nr. 47 und 48).

Im letzten Viertel der Sammlung sind Stücke zu finden, die nicht in erster Linie für pädagogische Zwecke komponiert wurden. Auch hier wurde das Prinzip der spannungsvollen Koppelung beibehalten: Zwei gegensätzliche Präludien (Nr. 49 und 50) von Dmitri Schostakowitsch und Alexander Skrjabin erscheinen in Kombination mit zwei Stücken, die den Titel »Nocturne« jeweils

auf ganz eigene Weise ausdeuten (Musa Mirsojew, Nr. 51 und Alexander Borodin, Nr. 52). Eine gegensatzvolle Serie von Tänzen geht einer Gruppe von teilweise recht vollgriffigen Elegien und Pastoralen voran, in denen Kompositionen aus Russland und Armenien (Wissarion Schebalin – Alexander Arutjunjan und Arno Babadschanjan) gegenübergestellt werden. Einen letzten armenischen Akzent setzen Gajaneh Tschebotarijans anmutiges Präludium (Nr. 63) und der glanzvolle »Tanz aus Wagarschat« (Nr. 64). Dieses Virtuosenstück von Arno Babadschanjan, das seit Jahrzehnten zu den immer wieder angefragten Werken aus dem Sikorski-Archiv zählt, liegt hiermit in gedruckter Form vor.

Im Bedarfsfall wurden Fingersätze ergänzt – bei wörtlichen Wiederholungen des Notentextes wurde auf die Applikaturen verzichtet, um die Klarheit des Notenbildes zu unterstützen. Pedalisierungsangaben wurden dort ergänzt, wo sie offenkundig stillschweigend vorausgesetzt werden. Selbstverständlich sind sowohl Fingersätze als auch Pedalisierung als Vorschläge zu verstehen, von denen bei entsprechenden Gegebenheiten des Instruments, des Raumes und der persönlichen Vorlieben des Klavierspielers abgewichen werden kann.

Bei Stücken ohne Copyright-Angaben konnten trotz sorgfältiger Nachforschungen die Rechteinhaber nicht ermittelt werden. Hinweise, die dazu dienen können, Inhaber dieser Autorenrechte ausfindig zu machen, werden vom Verlag erbeten.

Hamburg, im Frühjahr 2014

INHALT

1. Lyrisches Stück op. 42, 2 Wladimir Siring	5	17. Präludium Kara Karajew	31
2. Aria Samuil Feinberg	6	18. Präludium op. 38, 1 Dmitri Kabalewski	32
3. Reigentanz Musa Mirsojew	7	19. Präludium op. 38, 2 Dmitri Kabalewski	34
4. Spaziergang Rimvydas-Dionizas Žigaitis	8	20. Romanze op. 31, 7 Reinhold Glière	36
5. Auf Pilzsuche op. 41, 4 Boris Bitow	9	21. Chanson simple op. 26, 4 Reinhold Glière	38
6. Es saß Katjuschenka op. 76, 10 Anatoli Alexandrow	11	22. Nocturne op. 31, 2 Reinhold Glière	40
7. Allegretto Sergej Prokofjew	13	23. Vergessener Walzer Kara Karajew	42
8. Scherzino op. 41 Wladimir Siring	15	24. Altes Lied Michail Siw	44
9. Erzählung Nikolai Rakow	17	25. Winterabend (Frau Holle) Konstantin Sorokin	46
10. Der Morgen op. 43, 4 Reinhold Glière	19	26. Toccatina Samuil Majkapar	48
11. Lied Nikolai Rakow	21	27. Volkslied op. 31, 5 Reinhold Glière	51
12. Der Roggen reift Nikolai Rakow	23	28. Wiegenlied op. 31, 3 Reinhold Glière	53
13. Erzählung Nikolai Rakow	25	29. Variationen über ein russisches Lied Isaak Berkowitsch	55
14. Harlekin op. 34, 8 Reinhold Glière	26	30. Variationen über ein slowakisches Lied op. 51, 3 Dmiri Kabalewski	58
15. Spielerei Alfred Schnittke	28	31. Variationen über ein russisches Thema Samuil Majkapar	62
16. Ein Traum Musa Mirsojew	29	32. Russisches Lied op. 34, 15 Reinhold Glière	66

33. Russisches Lied Konstantin Eiges.	67	49. Präludium op. 34, 17 Dmitri Schostakowitsch.	101
34. Waldlied Juri Biriukow	69	50. Präludium op. 17, 4 Alexander Skrjabin.	102
35. Regentropfen Juri Biriukow	70	51. Nocturne Musa Mirsojew	104
36. Raga (Im indischen Stil) Firus Bachor	72	52. Nocturne Alexander Borodin	106
37. Fata Morgana op. 32, 37 Alexander Goedicke	75	53. Szene op. 75, 2 Sergej Prokofjew.	108
38. Musikalisches Bild Aram Chatschaturjan	77	54. Barcarolle Samuil Majkapar	110
39. Zwei plappernde Tantchen Aram Chatschaturjan	79	55. Wiegenlied Alexander Spendiarow	114
40. Rondo Musa Mirsojew	82	56. Tanz Aram Chatschaturjan	117
41. Trauriges Lied Juri Slonow.	87	57. Orientalischer Tanz op. 97, 6 Sergej Prokofjew.	120
42. Erinnerungen Juri Slonow.	89	58. Mazurka Nikolai Rakow	122
43. Lied ohne Worte Waleri Želobinski	91	59. Elegie Wissarion Schebalin	125
44. Herbstlicher Weg Mikael Tariwerdijew	93	60. Pastorale Alexander Arutjunjan	128
45. Eisblumen Mikael Tariwerdijew	95	61. Pastorale Wissarion Schebalin	130
46. Die kleine Meise Sofia Gubaidulina	97	62. Elegie Arno Babadschanjan	133
47. Wintermorgen op. 39, 2 Peter Tschaikowsky.	98	63. Präludium Nr. 2 Gajaneh Tschebotarjan	138
48. Winter Georgi Swiridow.	99	64. Tanz aus Wagarschapat Arno Babadschanjan	142